

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokontos Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeilzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 10 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 4

Donnerstag, am 5. Januar 1928

94. Jahrgang

Die unter dem Schweinebestande des Kolthareibehlers Max Wagner in Reichstädt ausgebrochene Schweinepest ist erloschen.

Die angeordneten Schutz- und Sperrmaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben. O 24 a Ld. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 4. Januar 1928.

Der Besitzer des Flurstücks Nr. 4a des Flurbuchs für Oberfranzendorf Alfred Hauptmann hat eine Schiene, welche die Abwässer aus 2 Familienwohnungen und einem Waschbause auf dem genannten Flurstücke dem Lungkwitzbache ungeklärt zuführt, beseitigt und eine 17 Meter lange, 0,90 Meter über Bachsohle hohe Hof- und Gartenabwässer errichtet und um nachträgliche wasserrechtliche Erlaubnis hierzu nachgesucht.

Die Unterlagen können während der Dienststunden an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen zwei Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristversumnis unberücksichtigt. Dippoldiswalde, am 3. Januar 1928.

— O. 27/27 — Die Amtshauptmannschaft.

Vertilgung und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Kälte, die anfangs der Woche herrschte, mußte wärmerer Witterung weichen. Gestern kam es auch wieder zu Niederschlägen, Schnee fiel, aber recht nasser Schnee. Dazu erhob sich heftiger Wind, der besonders in den Abendstunden und in der Nacht in orkanartiger Stärke tobte. Der Schnee ging dann mehr und mehr in Regen über, heute früh gab es wenigstens stellenweise Glatteis. Schönzeitig trafen die städtischen Arbeiter-Kolonnen zum Streuen in Tätigkeit. Der Verkehr über Land wird durch das Glatteis sehr erschwert. In Leipzig fiel gestern den ganzen Tag dichter Schnee, während wir hier nur zeitweise lebhafterer Schneetreiben hatten.

Dippoldiswalde. Der Wirt unseres Stadtkaffees, Oskar Taubert, hat sich schon immer als großer Kinderfreund gezeigt, und die jetzige Weihnachtszeit gab ihm besonderen Anlaß dazu. Schon vor dem Feste veranstaltete er eine Weihnachtsfeier für die Kleinen, in der, wie berichtetes damals darüber, der Kuprecht kam und schöne Geschenke brachte und kleine Mädchen schöne Tänze vorführten. Jetzt am Ausgang der Weihnachtszeit folgte eine Christbescherung für arme Kinder. 28 Jungen und Mädchen konnte der Gabentisch gedeckt werden. War auch die Sammlung unter den Gästen des Stadtkaffees nicht so ausgefallen, wie man im Interesse der Kinder gern gesehen hätte, so waren doch wertvolle, praktische Geschenke neben Waren aufgebaut worden. Zwei Tafeln, die eine für die Knaben, die andere für die Mädchen, bargen die Geschenke, die neben Stollen, Pfefferkuchen, Schokolade je einen Gutschein auf einen Zentner Britetts, wolleues Unterzeug, Mützen, Schürzen, Märchenbücher, Seife usw. bargen. Kapellmeister Pippmann, der sich um den Einkauf und Aufbau der Geschenke besonders verdient gemacht hat, hatte ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet. An einer langen Tafel nahmen die Kinder Platz und wurden mit Kaffee, Stollen und Schlaghahne bewirtet. Die Tassen, die immer wieder gefüllt wurden, waren jedesmal rasch ausgetrunken, die Schalen schnell von der süßen Schlaghahne geleert, die großen Berge Stollen im Nu im Magen der Kinder verschwunden, und nur die dunkelbraunen „Bärte“ zeugten von der geleisteten Arbeit. Nach dem Gesang des schönen Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ erinnerte Schulleiter Gast die Kinder an die Weihnachtsgeschichte, an das Jesusnählein, an die Geschichte von den Hirten auf dem Felde und an die Engel, die diesen erschienen und ließ sie erkennen, wie der große Gedanke der Nächstenliebe das ganze Weihnachts-evangelium durchzieht und uns dieses Fest alljährlich wieder feiern läßt. Alle Menschen zu lieben, nicht nur Vater und Mutter, war Christi Gebot. Er brachte uns ab von dem bösen Wahn Auge um Auge, Zahn um Zahn. Die Christenheit verbreitete den Gedanken der Nächstenliebe. Dächten auch viele, ich bin mir selbst der Nächste, so bereiteten doch mehr noch anderen eine Freude, besonders zur Weihnachtszeit. Auch diese Stunde bereite ihnen (den Kindern) Freude und alle würden Herrn und Frau Taubert dankbar sein. Er danke auch im Namen der Schule und der Eltern. Die schönste Freude sei, Kindern Freude zu machen. Aus ihren Augen strahlte sie am hellsten. Darum werde Weihnachten in allezeit das Fest der Kinder sein. Gesang von „O du fröhliche“ beendete die Feier. Dann wurden die Kinder an ihre Plätze gerufen, rasch ging es ans Einpacken und bald war alles abgeräumt. Aber Freude, viel Freude ist den Kindern und deren Eltern bereitet worden und dankbar muß man sein dem Ehepaar Taubert, das die Bescherung in die Wege leitete und Opfer brachte, denen, die ihr Scherlein

beitragen, die bei der Durchführung der Feier halfen und die beim Einkauf der Geschenke größtes Entgegenkommen zeigten. Sätten sie doch alle die strahlenden Kinderaugen gesehen.

— Ein Reichsfeiertagsgesetz, das die Frage der Feiertage für alle deutschen Bundesstaaten regeln sollte, ist noch immer nicht erschienen. So hält die Sächsische Landeskirche zunächst an ihren Feiertagen fest und begeht morgen, am 6. Januar, das alleingewurzelte Epiphaniens- oder Erscheinungsfest. Es ist zugleich der Missionstag der Kirche, an dem auch die jährliche Kollekte für unsere Leipziger Mission zu sammeln ist. Unser Missionsdirektor Dr. Ihmels, der kurz vor Weihnachten wohlbehaltener von seiner Afrika-reise heimgekehrt ist, berichtet von einem Fortschreiten der Mission auf unserem Gebiete, das alle Erwartungen weit übertrifft. Das erfordert freilich auch von der heimatischen Missionskirche volle Anteilnahme an dem großen Werke. Sie würde eine Gottesstunde veräumen, wenn sie jetzt versagte. Mag sie tun, was in ihren Kräften steht und am Erscheinungsfest durch reiche Gaben ihre Anteilnahme beweisen. Missionsgottesdienst für Kinder findet am Sonntag, dem 8. Januar statt.

— In der Reichskrone wird heute abend im Gewerbeverein (Volksbildungsverein) Kasperle die Mitglieder und Gäste unterhalten. Das Theater des Sächsischen Künstlerbundes wird durch seinen Leiter, Professor Dr. Paul, zwei schöne Stücke vorführen und wir sind überzeugt, alle werden lachen, herzlich lachen.

Dippoldiswalde. In den Opferstod des Advents- und Weihnachtsbaumes auf unserem Marktplatz sind im ganzen 1222 Scheine und Münzen im Gesamtbetrag von 211 RM. 34 Pf. eingelegt worden. Die Unkosten wurden seinerzeit mit 170 RM. veranschlagt, so daß noch nicht einmal 50 RM., sondern nur rund 41 RM. Ueberschuß erzielt wurden.

— Der „Kraftverkehr Freistaat Sachsen“ teilt uns mit, daß der fahrplanmäßige Verkehr auf der Linie Dippoldiswalde—Edle Krone Sonnabend, den 7. Januar d. J., wieder aufgenommen wird. — Es wird hohe Zeit, daß das nun endlich geschieht. Schuld an der langen Unterbrechung trägt lediglich die Straßenbauverwaltung, die „billig“ mit produktiver Erwerbslosen-Fürsorge bauen wollte, dann keine Maurer bekam und dafür einem starken Hinterlande dreiviertel Jahr lang den direkten Fahrverkehr zu seiner Bahnstation abknüpfte.

— Die kommunalen Spitzenorganisationen werden, wie verlautet, in Kürze eine besondere Aktion für die gemeindliche Getränkesteuer durchzuführen. Der Wegfall der Einnahmen aus der Getränkesteuer hat den Städten in ihrer Gesamtheit etwa 150 Millionen M. an Etatsmitteln genommen. Die Städte sind gezwungen, so wird von kommunalpolitischer Seite erklärt, die Realsteuern zu erhöhen, wenn ihnen nicht wieder die Einnahmen aus der Getränkesteuer erschlossen werden. Zur Begründung des Standpunktes führen die Kommunen an, daß in anderen Ländern, z. B. England, die Getränkesteuer erheblich mehr gestiegen sei als in Deutschland.

Wendischcarsdorf. Fuhrwerksbesitzer Piehisch aus Dippoldiswalde hatte heute vormittag mit seinem Lastkraftwagen Latten und Bretter nach Rabenau zu bringen. Als der Wagen hinter der Heidemühle den Berg hinauffuhr, konnte es der Motor nicht mehr schaffen; auf der glatten Straße rutschten die Räder. Man wollte daher Ketten auflegen. Hierbei rollte aber der Wagen ab, fuhr rückwärts die Straße hinunter und in das Heidemühlen-Grundstück. Er prallte an die Hofmauer an, rief diese nieder, zerstörte auch die Aschgrube und stürzte dann um. Menschenleben kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Geising. Postalisches. Mit Beginn des neuen Jahres ist hier seitens der Post eine Neuerung eingeführt worden, welche namentlich von den Geschäftsleuten sehr lebhaft begrüßt wird. Zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags erfolgt eine nochmalige Briefbestellung, so daß wir nun endlich, wie schon vor dem Kriege, zweimal am Tage Briefpost erhalten.

Geising. Infolge des Neubaus des Beamtenhauses in Altenberg haben im Laufe des vergangenen Monats bereits drei Eisenbahnerfamilien unsere Stadt verlassen, weitere folgen. Die zwei frei gewordenen Wohnungen hat die Zollbehörde für zwei nach hier versetzte Beamte mit Beschlag belegt.

Geising. Kohlennot. Ein recht kalter und unangenehmer Wind, der fast in jede Ritze hereindrang, wehte am gestrigen Tage. Leider geht aber die Kälte nicht mit der Kohlenlieferung Hand in Hand, und die Lager unserer Kohlenhändler sind leer. Trotz aller Bemühungen ist es ihnen nicht möglich, nennenswerte Lieferungen hereinzubekommen. Nach Aussagen der Lieferfirmen sollen auch in absehbarer Zeit

solche nicht erfolgen können, da zu viele Kohlen in das Ausland zu liefern sind.

Kreischa. Beim hiesigen Standesamte wurden im verfloffenen Jahre 64 Geburtsfälle — 33 aus Kreischa, 17 aus Lungkwitz, 2 aus Combsen, 1 aus Saiba, 4 aus Wittgensdorf, 4 aus Kauffsch, 3 aus Herrnsdorf, 27 Knaben, 37 Mädchen, 50 ehelich, 14 unehelich — beurkundet. Es erfolgten 44 Aufgebote, davon 10 von auswärts, Sterbefälle kamen 35 zur Eintragung, 20 aus Kreischa, 6 aus Lungkwitz, 3 aus Combsen, 1 aus Wittgensdorf, 2 aus Saiba, 3 aus Kauffsch, 27 Erwachsene, 1 Kind über 6 Jahre, 5 bis zu 6 Jahre alt, 2 Totgeburten. Die 27 Erwachsenen hatten ein Gesamalter von 1613 Jahren 9 Monaten und 23 Tagen, hiernach also ein Durchschnittsalter von rund 60 Jahren erreicht, das niedrigste Alter war 19, das höchste 83 Jahre.

Dresden. Auf der Tagesordnung der nächsten Landtags-sitzung am Dienstag, dem 17. Januar, stehen die zweiten Beratungen der sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge betr. die Jollerhöbungen für Lebensmittel, weiter die Anträge, die den Bau von Eisenbahnlinien von Leipzig nach Merseburg und von Urforf nach Hof fordern, sowie die Anfragen wegen der Beschlagnahme des ersten Dezemberblattes der „Grund- und Hausbesitzer-Zeitung für Sachsen“.

Pirna. Am Dienstag früh kam der Arbeiter Heine aus Gersdorf auf seinem Rade von Lindigt her auf dem Verbindungswege nach der Zehlfahrer Straße zu gefahren, über-sah jedenfalls in der Dunkelheit, daß die über die Seidewitz führende Brücke für Radfahrer nicht passierbar war und stürzte die hohe Böschung hinab in die nur wenig Wasser führende Seidewitz. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Bad Schandau. Dem Verkehrsverbande für die Säch-sische Schweiz und das östliche Erzgebirge ist jetzt auf Grund wiederholter Besprechungen mit der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-A.-G. von dieser die Mitteilung gemacht worden, daß mit Beginn des Sommerfahrplanes im nächsten Frühjahr zwischen Dresden und der Sächsischen Schweiz ein Schnellbootverkehr eingerichtet werden soll. Die Boote sollen mit 80 bequemen Sitzplätzen versehen werden und auf der Fahrt zwischen Dresden und Herrnskretschchen auf allen größeren Stationen halten.

Borna. Auf eine nicht alltägliche Weise verunglückte hier ein Motorradfahrer aus Leipzig. Er hatte sich der Kälte wegen einen Sack um die Füße gelegt. Dieser Sack fing plötzlich, vermutlich infolge Einwirkens des Motors, zu brennen an. Der Fahrer versuchte nun, den brennenden Sack während der Fahrt herunterzustoßen, fuhr aber an eine Straßenecke an und trug schwere Verletzungen davon.

Borna. Im benachbarten Ritzscher hantierte ein bei einem Outsbücher beschäftigter jugendlicher landwirtschaftlicher Arbeiter mit seinem Revolver. Plötzlich krachte ein Schuß und das Geschloß drang der in der Nähe stehenden Dienstmagd E. in den Unterleib. Das Mädchen mußte sofort operiert werden.

Borna. Ein bisher noch unbekannter Mann verübte in den Zedlitzer Wiesen an einem 20 Jahre alten Mädchen, das eine Stelle antreten wollte, ein Sittlichkeitsverbrechen. In-folge Herannahens eines Mannes mußte der Täter von seinem Opfer ablassen und ergriff die Flucht.

Leipzig. Der Ausbruch des Großfeuers im Leipziger Volkshaus, über das wir gestern berichteten, hat eine recht eigenartige Ursache: Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß zunächst einmal eine brennende Zigarre oder Zigarette, die man achtlos beiseite gelegt hatte, das Packmaterial eines auf dem Boden liegenden Dampfheizungskörpers entzündete. Das so entstandene Feuer griff langsam um sich, bis es an eine Sauerstoff-Flasche gelangte, die zu Schweißarbeiten Verwendung gefunden hatte. Durch die Hitze wurde der Verschluss der Flasche gelöst, und der von ihr umschlossene Sauerstoff fachte die Flammen verstärkt an.

Meerane. Ein Handwerksbursche, der mit einem Kollegen von hier nach Göhritz ging, wurde von einem in schnellster Fahrt befindlichen Auto auf der Chaussee zwischen Gutsborn und dem Dreierhäuschen angefahren und hierbei so schwer verletzt, daß der Tod kurz darauf eintrat. Der Führer des Autos ist unerkannt entkommen und wird von der Gen-darmarie gesucht.

Löbau. Am Dienstag erfolgte in Löbau vor versammeltem Bezirkstag, Bezirksauschuß, Spitzen der Behörden und der Beamtenschaft durch Amtshauptmann Dr. Richter aus Baußen die Einweisung des neuen Amtshauptmanns Obergerichtsrats Dr. von Burgsdorff, Sohn des früheren Amtshauptmanns von Burgsdorff in Leipzig. Der bisherige Amtshauptmann von Löbau Dr. Runje ist nach Dresden als stellvertretender Amtshauptmann versetzt worden.